



# Die Bedeutung lokaler Settings für Begegnung und Interaktion in Ankunftsquartieren

Nils Hans

ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung

Tagung Integration im Sozialraum

13. September 2019

# Ausgangspunkte der Forschung

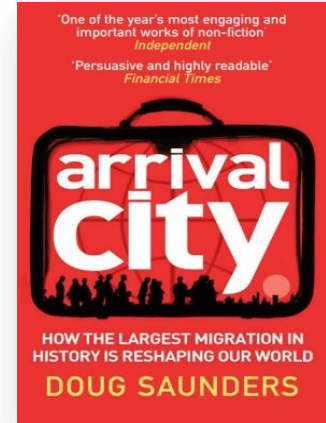
- Zunehmende soziale und ethnische Diversität („super-diversity“) in europäischen Großstädten (Vertovec 2007)
- Überlagerung von „alter“ und „neuer“ Migration in bestimmten Quartieren (Wessendorf 2014) -> „new complexities“ des Zusammenlebens (Vertovec 2015)



# Das Konzept „Arrival Neighbourhoods“



- „städtische Übergangsräume“, in denen sich grenzüberschreitende Migration niederschlägt (Saunders 2010: 10)
- Kontroverse Debatte zur Funktion von ‚Arrival neighbourhoods‘ (Biehl 2014; Kurtenbach 2015; Meeus/van Heur/Arnaut 2018; Hans et al. 2019):
  - Hochgradig dynamische Räume: (temporäre) internationale Migration und fluktuierende Bewohnerschaft
  - Hochgradig diverse Räume: heterogene Bewohnerschaft (und soziale Benachteiligung)
  - Hoher Anteil an niedrigpreisigem und leicht zugänglichem Wohnraum
  - Besondere Dichte ankunftsbezogener „Gelegenheitsstrukturen“: öffentliche Räume, Geschäfte, Vereine oder religiösen Stätten (Schillebeeckx/Oosterlynck/de Decker 2018)



-> Welche Potenziale bieten Ankunftsquartiere für Teilhabe und soziale Integration?

# Forschungsstand: Lokale Settings als Kontexte der Begegnung



- Zunehmende Bedeutung von Begegnungen zwischen Fremden -> öffentlicher Raum (Valentine 2008; Valentine/Harris 2016)
- Räumliche Nähe führt nicht zwangsläufig zu „produktiven“ sozialen Interaktionen -> Relevanz bestimmter räumlicher Settings („micro-publics“) (Amin 2002; Small 2009)
- Hohe Dichte an ankunftsspezifischen „Gelegenheitsstrukturen“ in Ankunftsquartieren -> lokale Settings, die niedrigschwelliger Ausgangspunkt für soziale Interaktionen sein können (Kurtenbach 2015; Hall et al. 2017; Schillebeeckx et al. 2018)



# Wunsch nach Kontakten und Interaktion

- Wunsch nach Kontakten/Interaktionen (mit Deutschen bzw. anderen ethnischen Gruppen) ist zu beobachten.
- Allerdings lassen sich relativ wenig produktive soziale Interaktionen mit anderen Bewohner\*innen feststellen.



*„Ich grüße viele Menschen, manche sehe ich immer wieder. Aber das sind keine Leute, die mich besuchen oder die ich besuche. [...] wir haben so keinen Kontakt. Für mich heißt Kontakt, mit jemandem zu tun zu haben, sich oft zu sehen, sich regelmäßig zu besuchen. Aber so ein Straßenkontakt – ‚Hallo, wie geht’s, was gibt’s Neues?’ – das passiert täglich und mit vielen. Aber mehr nicht.“  
(Issam, m, 34, Syrien, [übersetzt aus dem Arabischen])*



# Begegnungen im öffentlichen Raum

- Produktive soziale Interaktionen finden nicht ohne Weiteres im öffentlichen Raum statt.
- Gemeinsame Interessen oder Aktivitäten können Aktionsräume von Menschen unterschiedlicher sozialer und kultureller Hintergründe miteinander verknüpfen und Alltagsroutinen durchbrechen. (Amin 2002)



*„Wenn jemand da hingeht, mit anderen spricht und Kontakt hat, dann können sie sich zu anderen Zeiten auch treffen. Ich glaube das hilft, Leute kennen zu lernen. [...] man kann nicht so einfach auf der Straße sagen ‚Hallo, ich bin Dilan, komm bitte‘. [...] Aber wenn es eine Party oder eine Einladung ist und man sich sieht und spricht.../ Dann hat man so ein bisschen das Gefühl, ‚das ist ein guter Mensch‘.“*

*(Dilan, 28, w, Syrien)*

# Gelegenheitsstrukturen als lokale Settings der Interaktion

- Gelegenheitsstrukturen schaffen Settings, die produktive soziale Interaktionen entstehen lassen können.



*"I met my friend in one Afroshop in town because I was in that Afroshop and I met them, they were two, and they were speaking my 'Muttersprache' and I was like.../I heard and I started interacting with them so we became friends."  
(Janet, 25, w, Uganda)*

# Gelegenheitsstrukturen als lokale Settings der Interaktion

- Gelegenheitsstrukturen schaffen Settings, die produktive soziale Interaktionen entstehen lassen können.
- Gelegenheitsstrukturen bieten über funktionale Wirkung hinaus Zugang zu informellen Gelegenheiten. -> Vermittlung von Ankunftswissen durch bereits länger Ansässige und Aufbau von sozialen Netzwerkstrukturen.



*"I met my friend in one Afroshop in town because I was in that Afroshop and I met them, they were two, and they were speaking my 'Muttersprache' and I was like.../I heard and I started interacting with them so we became friends."*  
(Janet, 25, w, Uganda)



# Gelegenheitsstrukturen als lokale Settings der Interaktion



- Gelegenheitsstrukturen schaffen Settings, die produktive soziale Interaktionen entstehen lassen können.
- Gelegenheitsstrukturen bieten über funktionale Wirkung hinaus Zugang zu informellen Gelegenheiten. -> Vermittlung von Ankunftswissen durch bereits länger Ansässige und Aufbau von sozialen Netzwerkstrukturen.



*„Es gibt einen Fußballplatz am Borsigplatz [...] und da habe ich ihn getroffen und ihm mein Problem vorgestellt und er hat mir gesagt: ‚Okay, ich kann dir helfen: Ihr könnt auch hier hin wo ich wohne‘, [...] Und dann haben wir fast einen Monat zusammen gewohnt und dann hat er auch mit mir in der Zeit das Zimmer gesucht.“  
(Samuel, m, 34, Kamerun)*

- Die Herstellung von produktiven soziale Interaktionen findet nicht ohne Weiteres im öffentlichen Raum statt.
- Notwendigkeit lokaler Settings, die intensivere Kontakte und produktive soziale Interaktionen vermitteln können.
- Gelegenheitsstrukturen können Ausgangspunkt für die Vermittlung von Ankunftswissen und den Aufbau sozialer Netzwerkstrukturen sein.



**Nils Hans**

nils.hans@ils-forschung.de

ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung

Dortmund

[www.ils-forschung.de](http://www.ils-forschung.de)

- Amin, A. (2002): Ethnicity and the multicultural city: living with diversity. In: Environment and Planning A, Jg. 34, Heft 6, S. 959-980.
- Biehl, K. S. (2014): Exploring migration, diversification and urban transformation in contemporary Istanbul: The case of Kumkapı. Göttingen. = MMG Working Paper 14-11.
- Hall, S.; King, J.; Finlay, R. (2017): Migrant infrastructure. Transaction economies in Birmingham and Leicester, UK. In: Urban Studies, Jg. 54, Heft 6, S. 1311-1327.
- Hans, N.; Hanhörster, H.; Polívka, J.; Beißwenger, S. (2019): Die Rolle von Ankunftsräumen für die Integration Zugewanderter. Eine kritische Diskussion des Forschungsstandes. In: Raumforschung und Raumordnung, Jg. 77, Heft 5, S. 1-14.
- Kurtenbach, S. (2015): Ankunftsgebiete – Segregation als Potenzial nutzen. In: El-Mafaalani, A.; Kurtenbach, S.; Strohmeier, K. P. (Hrsg.): Auf die Adresse kommt es an. Segregierte Stadtteile als Problem- und Möglichkeitsräume begreifen. Weinheim, Basel, S. 306-328.
- Meeus, B.; van Heur, B.; Arnaut, K. (2018): Migration and the Infrastructural Politics of Urban Arrival. In: Meeus, B.; Arnaut, K.; van Heur, B. (Hrsg.): Arrival Infrastructures. Migration and Urban Social Mobility. New York, S. 1-32.
- Saunders, D. (2011): Arrival City: How the largest migration in history is reshaping our world. London.
- Schillebeeckx, E.; Oosterlynck, S.; de Decker, P. (2018): Migration and the Resourceful Neighborhood: Exploring Localized Resources in Urban Zones of Transition. In: Meeus, B.; Arnaut, K.; van Heur, B. (Hrsg.): Arrival Infrastructures. Migration and Urban Social Mobility. Basingstoke, S. 131-152.
- Small, M. L. (2009): Unanticipated gains. Origins of network inequality in everyday life. New York.
- Valentine, G. (2008): Living with Difference. Reflections on Geographies of Encounter. In: Progress in Human Geography, Jg. 32, Heft 3, S. 323-337.
- Valentine, G.; Harris, C. (2016): Encounters and (in)tolerance: perceptions of legality and the regulation of space. In: Social and Cultural Geography, Jg. 17, Heft 7, S. 913-932.
- Vertovec, S. (2007): Super-diversity and its implications. In: Ethnic and Racial Studies, Jg. 30, Heft 6, S. 1024-1054.
- Vertovec, S. (2015): Introduction: Migration, Cities, Diversities 'Old' and 'New'. In: Vertovec, S. (Hrsg.): Diversities Old and New: Migration and Socio-Spatial Patterns in New York, Singapore and Johannesburg. New York, S. 1-20.
- Wessendorf, S. (2014): 'Being open, but sometimes closed'. Conviviality in a super-diverse London neighbourhood. In: European Journal of Cultural Studies, Jg. 17, Heft 4, S. 392-405.

# Bildnachweise

---



Folie 1: © Jan Lassen / ILS

Folie 3: © alle ILS

Folien 5: © ILS

Folie 6: © Planerladen e.V.

Folien 7 - 9: © alle ILS